

Helga und Edzard Reuter-Stiftung



Pressemitteilung – S P E R R F R I S T 05. November 2015, 17.15 Uhr

Laudatio auf Bilkay Öney *ES GILT DAS GESPROCHENE WORT*

Berlin, 5. November 2015: Edzard Reuter, der Stiftungsgründer und Kuratoriumsvorsitzende der Helga und Edzard Reuter-Stiftung, hat anlässlich der Verleihung des Stiftungspreises an die Ministerin für Integration in Baden-Württemberg, Bilkay Öney, nachstehende Laudatio gehalten.

„Mit der Verleihung unserer Jahrespreise wollen wir Menschen hervorheben, die sich um das gedeihliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Tradition, um die Integration unserer Gesellschaft verdient gemacht haben. Wann könnte der Rang dieser Aufgabe klarer als heutzutage liegen? Gewiss sind wir durch gemeinsame Anstrengungen unzähliger Beteiligter längst schon weit damit vorangekommen, dass die vielen Menschen, die in der Nachkriegszeit nach Deutschland zugewandert sind, zu selbstverständlichen Mitgliedern der Gesellschaft werden konnten. Doch selbst wenn in dieser Hinsicht noch allerhand zu tun bleibt: Was wiegt das schon im Vergleich mit der vor uns liegenden Herausforderung, die riesige Zahl der dauerhaft bei uns bleibenden, die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland als ihre Lebensgrundlage annehmenden Flüchtlinge als selbstverständliche Mitbürgerinnen und Mitbürger bei uns aufzunehmen?

Sollte es misslingen, sie zu bewältigen, steht der Zusammenhalt unserer Gesellschaft auf dem Spiel, dem wir die demokratische Stabilität der Nachkriegszeit verdanken. Einher geht diese Aufgabe mit der unübersehbaren Gefahr, dass die Jahrtausendaufgabe der europäischen Vereinigung in einen tödlichen Strudel geraten könnte. Gekennzeichnet wäre er durch den Rückfall in den Vorrang nationaler Eigeninteressen. Im Verlauf der Griechenland-Krise hat sich diese Gefahr deutlich am Horizont abgezeichnet. Jetzt baut sie sich in der Tat zu einer drohenden Gewitterwolke auf.

Plötzlich zielt damit das Leitwort „Integration“ in eine doppelte Richtung: den Zusammenhalt unserer zivilen Gesellschaft auf der einen, unsere gemeinsame europäische Zukunft auf der anderen Seite. Beides hängt untrennbar miteinander zusammen.

Über die Helga und Edzard Reuter-Stiftung

Mit dem Ziel der Völkerverständigung fördert und unterstützt die gemeinnützige Helga und Edzard Reuter-Stiftung praktische Arbeit und wissenschaftliche Forschung für das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die Stiftung wurde 1995 als treuhänderische Stiftung in der Verwaltung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft errichtet. Die Auswahl der Preisträger und die Festlegung der Höhe der Auszeichnungen werden vom Kuratorium bestimmt. Neben dessen Gründern Helga und Edzard Reuter gehören ihm derzeit an: Prof. Barbara John, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Lepenies, Dr. Ambros Schindler und Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan.

Mehr Details zur Helga und Edzard Reuter-Stiftung finden Sie im Internet unter
www.reuter-stiftung.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren Pressekontakt:
Bernd Schwintowski, Tel.: (030 oder 0177) 306 60 60; E-Mail: info@schwintowski.com

Damit genug der Vorrede. Ich wollte aber wenigstens daran erinnern, was denjenigen aufgeladen ist, die heutzutage im unmittelbaren täglichen Geschehen Verantwortung für die innere Entwicklung unserer Gesellschaft tragen, die sich im wahrsten Sinne des Wortes damit herumzuschlagen haben.

Dazu zählen Tausende. Sie leben und arbeiten in zivilen Organisationen, in öffentlichen Institutionen, in Behörden – und auf allen Ebenen politischer Verantwortung, in den Kommunen, den Ländern und im Bund. Fast könnte es da als unziemliche Anmaßung erscheinen, eine einzelne Person besonders herauszuheben. Ohne Abstriche rechtfertigt jedoch unsere heutige Preisträgerin eine solche Ausnahme. Mehr noch: Im Verlauf der Monate ist sie angesichts einer für alle Beteiligten gänzlich neuen, einer bis dahin unvorstellbaren Herausforderung zu einem Fels in der Brandung geworden, zur Verkörperung von Mut, Verantwortungsbewusstsein, Ruhe und Verlässlichkeit.

Bilkay Öney leitet das kleinste Ministerium, nicht nur von Baden-Württemberg, sondern in der ganzen Bundesrepublik. Vor drei Jahren, als dieses Ressort zum ersten Mal eingerichtet wurde, schien ein solcher Zuschnitt manchen als eher gewagt, aber letzten Endes doch als sinnvoll. Damals ging es vornehmlich um die übergeordnete Koordination der über das Bundesland verstreuten Bestrebungen zur Förderung eines gedeihlichen Zusammenlebens zwischen den Tausenden der durch unterschiedliche Traditionen und Kulturen geprägten Menschen, zur Sicherung gleicher Lebenschancen für alle. Heute ist daraus jene Herausforderung geworden, die uns alle so sehr umtreibt.

Vor noch nicht allzu langer Zeit hat sich der zuständige Landesrechnungshof unsterblich lächerlich gemacht, als er das Integrationsministerium wegen der damit verbundenen Ausgaben von drei Millionen Euro im Jahr in Frage stellte. Inzwischen wird sich auch dort (zumindest hoffe ich das) herumgesprochen haben, um was es tatsächlich geht: die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die bislang über viele Jahre hinweg – unbeschadet mancher Enttäuschungen – mit so großem Erfolg vorangetriebene Aufgabe der gesellschaftlichen Integration nun in einer bisher unvorstellbaren Dimension vorangebracht werden kann.

Dabei geschehen Fehler. Wer politische Verantwortung trägt, gerät unweigerlich in das Kreuzfeuer nicht nur der Opposition, sondern oft genug auch in das Visier mancher Medien, die hungrig nach neuen Opfern suchen. Das muss man ertragen, auch wenn auf dem Hintergrund einer Aufgabe, die einen bis an die eigenen physischen und psychischen Grenzen in Anspruch nimmt, manches Mal die Versuchung naheliegen mag, aufzugeben.

Es ist wahrlich nicht meine Sache, zu beurteilen, ob dies auch für unsere Preisträgerin gilt. Eines weiß ich hingegen: Sie hat sich in keinem Augenblick darin beirren zu lassen, einen klaren Weg zu gehen. Er lautet, dass wir die Herausforderungen, die vor uns liegen, bewältigen können und bewältigen werden, wenn wir allesamt zusammenstehen – dass dieses Zusammenwirken allerdings keine Schönwetterveranstaltung sein wird, sondern von jedermann Opfer und Anstrengungen erfordert, die wir auf uns zu nehmen haben, weil es darum geht, ein in seiner Art noch nie dagewesenes Ziel zu erreichen.

Über die Helga und Edzard Reuter-Stiftung

Mit dem Ziel der Völkerverständigung fördert und unterstützt die gemeinnützige Helga und Edzard Reuter-Stiftung praktische Arbeit und wissenschaftliche Forschung für das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die Stiftung wurde 1995 als treuhänderische Stiftung in der Verwaltung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft errichtet. Die Auswahl der Preisträger und die Festlegung der Höhe der Auszeichnungen werden vom Kuratorium bestimmt. Neben dessen Gründern Helga und Edzard Reuter gehören ihm derzeit an: Prof. Barbara John, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Lepenies, Dr. Ambros Schindler und Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan.

Mehr Details zur Helga und Edzard Reuter-Stiftung finden Sie im Internet unter
www.reuter-stiftung.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren Pressekontakt:
Bernd Schwintowski, Tel.: (030 oder 0177) 306 60 60; E-Mail: info@schwintowski.com

Dafür bedarf es dann wohl auch mancher klarer Worte, die nicht immer und überall auf Beifall stoßen. Bilkay Öney schreckt davor nicht zurück. Dem Vernehmen nach soll Ministerpräsident Kretschmann sie in diesem Sinne als „Kampfflieger“, im Gegensatz zu einer „Friedenstaube“, apostrophiert haben ...

Das Ziel, von dem die Rede ist, mag man so oder so formulieren. Bilkay Öney würde dabei, wie es ihre Art ist, wohl eher nicht mit großen Worten nach den Sternen greifen wollen. Ich vermute vielmehr, dass sie sich damit zufrieden geben würde, in ihrer nüchternen Sprache einfach die Notwendigkeit festzuhalten, dafür Sorge zu tragen, dass unsere Kinder und Kindeskinde im friedlichen Miteinander in einer Gesellschaft aufwachsen können, die jedem eine faire Chance für das eigene Leben eröffnet.

Das Kuratorium dieser Stiftung ist davon überzeugt, dass wir Menschen brauchen, die mutig, entschlossen und ohne lange Fragen in dieser Richtung einfach anpacken. Sie, liebe Frau Öney, haben bewiesen, dass Sie an vorderster Stelle dazu zählen. Wir verleihen Ihnen mit großem Respekt unseren Stiftungspreis 2015, gratulieren Ihnen herzlich und wünschen Ihnen allen Erfolg bei der Weiterführung Ihrer Arbeit!“

Über die Helga und Edzard Reuter-Stiftung

Mit dem Ziel der Völkerverständigung fördert und unterstützt die gemeinnützige Helga und Edzard Reuter-Stiftung praktische Arbeit und wissenschaftliche Forschung für das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die Stiftung wurde 1995 als treuhänderische Stiftung in der Verwaltung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft errichtet. Die Auswahl der Preisträger und die Festlegung der Höhe der Auszeichnungen werden vom Kuratorium bestimmt. Neben dessen Gründern Helga und Edzard Reuter gehören ihm derzeit an: Prof. Barbara John, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Lepenies, Dr. Ambros Schindler und Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan.

Mehr Details zur Helga und Edzard Reuter-Stiftung finden Sie im Internet unter
www.reuter-stiftung.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren Pressekontakt:
Bernd Schwintowski, Tel.: (030 oder 0177) 306 60 60; E-Mail: info@schwintowski.com